

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Druckerscheff: Tagesblatt Riesa.
Grunn Nr. 50.

Amtsblatt

Postkassenzahl: Beipolig 21308.
Groschke Riesa Nr. 52.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 69.

Sonnabend, 23. März 1918, abends.

71. Jahrg.

Das Riesauer Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 7/7 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 3 Mark, monatlich 1 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundchrift-Zeile (7 Zeilen) 25 Pf., Ortspreis 30 Pf.; getraubener und tabellarischer Satz entsprechend höher. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erwünscht, wenn der Betrag verfallt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs geht. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verzeichnische Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Rieserante oder der Verlegerungsanstalten — hat der Bezahler keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Sanger & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Dähnel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Diphtherie-Serum mit der Kontrollnummer: 255 „Zweihundertfünfundfünfzig“ aus dem Sächsischen Serumwerk in Dresden ist wegen Abschwächung zur Einschiebung bestimmt worden.

Dresden, am 21. März 1918.

Ministerium des Innern.

376 II M
1205

Stiftungszinsen.

Zu vergeben sind die Zinsen der unter der Verwaltung des Rates der Stadt Riesa stehenden Stiftung des Herrn Friedrich Wilhelm Fuchs in Höhe von 425 M. pro Jahr. Nach den Bestimmungen der Stiftungsurkunde sind die Zinsen einem fittlich guten, dabei befähigten und fleißigen Knaben, dessen Eltern nicht in der Lage sind, ihm aus eigenen Mitteln nach vollendeter Schulzeit eine weitere Ausbildung in einer Wissenschaft, einer Kunst oder einem Gewerbe geben zu lassen, zu gewähren.

Diesbezügliche Gesuche sind unter Anfügung von Zeugnissen bis 10. April dieses Jahres bei uns einzureichen.

Riesa, den 22. März 1918.

Der Rat der Stadt Riesa.

Fnd.

Petroleum-Abgabe.

Im Laufe der nächsten Woche können wir nochmals, und zwar voraussichtlich bis zum Herbst das letzte Mal, für jeden Haushalt ohne Gas- bzw. elektrische Beleuchtung 7/8 Liter Petroleum abgeben.

Ausgabe der Bezugskarten erfolgt Dienstag, den 26. März, zwischen vormittags 8 und 1 Uhr mittags und zwischen 3 und 6 Uhr nachmittags in der Volkseiche. Prot.-ausweiserte und, falls Bezugskarte hier noch nicht geholt worden ist, Beiseinigung des Hauswirts über das Fehlen anderweiter Beleuchtung sind vorzulegen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 22. März 1918.

Fnd.

Zeichnungen auf die 8. Kriegs-anleihe

nehmen wir bis 18. April mittags 1 Uhr entgegen.

5% ige Reichsanleihe — freie Stücke — 98.— v. S.
Schuldbuchentwürfe 97.80 ..

4 1/2% ige Schatzanweisungen 98.— ..

Vermittlung, Aufbewahrung und Verwaltung der Stücke vollständig kostenfrei.

Der Rat der Stadt Riesa.

Bekanntmachung.

Das hinter den Poppitz-Wegendorfer Familienbegräbnissen liegende Quartier des hiesigen Friedhofes, auf dem sich Kindergräber befinden, soll demnächst neu belegt werden. Diejenigen, die an den Grabsteinen ein Interesse haben, werden nach § 44 der Friedhofsordnung aufgefordert, dem Pfarramt Riesa bis zum 15. April 1918 davon Mitteilung zu machen. Näheres ist in der Pfarramtskanzlei und bei dem Totenbettmeister zu erfahren.

Riesa, den 23. März 1918.

Der Kirchenvorstand, Friedrich.

Stadt. Sparkasse Strehla.

Einlagen werden jeden Wochentag angenommen und alljährlich verzinst zu 3,5%.
Geheimhaltung statutarisch verbürgt.

Auch ein Dreiklang.

(Zur Konfirmation.)

Der berühmte Kirchenhistoriker Carl von Hase hat einmal gesagt, die Konfirmation sei auf dem Wege, tatsächlich „ein Sakrament des neueren Protestantismus“ zu werden. Das ist nun freilich nicht geschehen, aber ein goldenes Wahrheitskorn liegt doch in diesem abfälligen zugespitzten Ausspruch. Kaum eine andere kirchliche Handlung ist so vollständig geworden, wie gerade die Konfirmation.

Es ist ein Dreiklang in ihr, wie er in dieser Weise nur eben dieses eine Mal existiert. Kirche, Schule und Haus reden ihre Sprache. Die Kinder haben ihre sorgfältigen Vorbereitungsstunden gehabt. Sie sollen einen nachhaltigen Eindruck von der Kraft und Herrlichkeit eines schlichten evangelischen Glaubens empfangen und dabei etwas von der Tatsache verspüren, daß Kirche und Kirche nicht nur folgerichtige Ausstrahlungen und Bezeugungen dieses Glaubens sind. Natürlich können die Jungen und Mädchen da am Konfirmationsaltare noch nicht das ganze tiefe Verständnis für den starken Lebenswert der Kirche haben, aber es ist recht und gut, wenn sie in dieser feierlichen Stunde einen kräftigen Hinweis auf kirchliche Pflichtenbekommen. Man sprach in früheren Zeiten von der Konfirmationshandlung als von einer „Aufnahme zum guten Gewissen“, und sie ist auch heute noch mit in erster Linie eine herzliche Mahnung zum guten kirchlichen Gewissen. Für viele Tausende von deutschen Kindern ist nun auch gleich der Zeitpunkt der Schulentlassung da. Auch reichlich für Beruf und Leben weiter gelernt werden, so hat doch die Schule ihre elementaren Bildungsgrundlagen gegeben, sie hat an und mit den Kindern ein bestimmtes und wichtiges Ziel erreicht. Auch die Schule hat es in einem hohen Grade mit der Seele des Kindes zu tun, und die Konfirmation ist wie ein freundlich erster Appell, daß Kirche und Schule immer rüstlich Hand in Hand gehen möchten. Und als drittes im Bunde das Haus! Die Eltern — der Vater ist vielleicht im Felde — umranken ihr Kind mit allen guten Wünschen und Hoffnungen. Sie möchten, daß die Saat von Schule und Kirche wirkliche Lebensfrucht werde. Sie

denken an tausenderlei, und die Liebe verflärt auch so manche Sorge wegen des Kindes. Wohl dem Kinde, das in christlicher Säuglichkeit eine wirkliche, sonnige Kindheit hatte! Das leuchtet nach bis in ferne, späte Lebensstage...

Kirche, Schule und Haus! Gottes Segen über diesen Dreiklang am Konfirmationsstage! Auch in kriegsschwere Zeit soll der Konfirmationssegnen seine volle Kraft entfalten, ja da erst recht!

(Sächsische Evangel. Korrespondenz.)

Vertilches und Sächsisches.

Riesa, den 23. März 1918.

—* Verleibung. Seine Majestät der Kaiser, König von Preußen haben den Herren Buchdruckereibesitzer Traugott Langer, Bankdirektor Julius Alfred Romberg und Bankdirektor Albert Georg Frie in das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen. Die Auszeichnungen sind den Benannten durch Herrn Bürgermeister Dr. Scheider ausgehändigt worden.

—* Als Reinertrag der von den hiesigen vereinigten Männergesangsvereinen veranstaltete Wohltätigkeitsabende „Deutsches Volkslied und Singpiel“ wurden an den Verein „Heimatkant“ der Stadt Riesa 1417 Mark 46 Pfennig abgeliefert. Dieser erfreuliche Erfolg ist der gemeinsamen, unermüdeten und selbstlosen Mitarbeit jedes einzelnen Mitwirkenden aus den hiesigen Bundesvereinen zu danken.

—* Künstlerabend der Kapelle des Orfan. Pionierbatt. 22. Erst vor kurzem ist an dieser Stelle die Bedeutung des Militär-Orchesters, das den gefragten Abend veranstaltete, und die künstlerische Arbeit seines Leiters, des Herrn Obermusikmeisters Himmeler, voll gewürdigt worden. Auch gestern erbrachten beide, die Pionierkapelle und ihr Dirigent, mit der zweiten Meer-Cont-Suite von Orfan, mit der ewig schönen Ballettmusik aus Jean Schuberts „Rosamunde“ und mit den grandios und verständnisvoll durchgeführten Begleitungen wiederum den Beweis, daß sie auf dem Gebiete der musikalischen Reproduktion eine führende Rolle in unserer Stadt mit übernommen haben. „Rinnie Raft sang.“ Mit nur diesen drei

Worten besprach, wenn ich mich recht erinnere, vor einigen Jahren der Kritikus eines Berliner Blattes die himmelanführende Kunst der Dresdner Hofoperntänzerin. Und in der Tat: Jedes Wort selbstverständlicher Zustimmung, und hier kann ein andres nicht in Frage kommen, würde ihre prächtigen Niedergaben nur entwidrigen. Und Georg Wille spielte. Auch damit konnte, um zu variieren, alles gesagt sein, wenn nicht die Freude über seine glückliche Wiedergewinnung nach schwerer Krankheit seine Verehrer veranlassen müßte, doch erneut zu bestätigen, daß er, wie am Dienstag in Dresden, so auch gestern hier u. a. das U-Musik-Konzert des Kommandanten Kantorsolnes Volkmann, dem der tiefangelegte Künstler und Musiker so wunderbar nachgeht, unvergleichlich schön spielte. Käthe Mohr begleitete wieder mit Sicherheit, mit schon oft gerühmtem, feinem Verständnis und Anpassungsvermögen, Martha Brause und Susanne Dombois tanzten, lebhaft applaudiert, „Deutsche Matrosen“ von Kelling und die Szardas aus „Dem Geist des Moiwoden“ von Großmann. Die Heranziehung des gefälligen Landstros vom Dresdner Hofopernballet war insofern ein ganz glücklicher Gedanke, als einem nicht unerheblichen Teile der Zuhörer-schaft damit Gelegenheit geboten wurde, so ganz „nebenbei“ eine gewisse Rast und einen gewissen Wille kennen und hören zu lernen. Die Kapelle des Orfan. Pionier-Batt. 22, der, summarisch genommen, in den dieswintertlichen musikalischen Veranstaltungen ein gut Teil an der Mitwirkung zuviel, darf wieder mit ihrem künstlerischen Erfolge von gestern und jedenfalls auch mit dem finanziellen Ergebnis zurückerfahren. — Unruhig sitzende Kinder gehören nicht in den Konzertsaal.

— Die Sächsische Allgemeine Bürgermeisterversammlung hat in einer Bülleschrift an die Ständekammer zu der Regierungsvorlage über die Wohlfahrtspflege insofern Stellung genommen, als sie gebeten hat, daß als Träger der Wohlfahrtspflege an Stelle der Bezirksverbände die Gemeinden bestimmt werden. Der Rat in Dresden hat sich in seiner letzten Sitzung dieser Bülleschrift angeschlossen.

— Osterverkehr. Die Schwierigkeiten im Betrieb werden es der Eisenbahnverwaltung auch zu Ostern wieder nicht möglich machen, ähnlich wie in früheren Jahren bei

Stahlschließfächer.

Am 31. März oder 1. April 1918 fällige

Scheck-Verkehr.

Zinscheine

Lösen wir von heute an kostenfrei ein oder nehmen sie als Spargelder in Zahlung.

Spareinlagen zahlen wir auf Wunsch sofort oder in kürzester Frist zurück.

Durch unsere Girokasse überweisen wir Gelder kostenlos nach allen Orten des Deutschen Reichs.

Giroguthaben verzinzen wir je nach Vereinbarung.

Sparkasse der Stadt Riesa,

am 14. März 1918.

Hausparbüchlein.

Geschenkmappen.

Das Betreten der in Flur Weida an der Canther-Strasse gelegenen Feld-, Wiesen- und Waldgrundstücke der Gemeinde Gröbba (früher Ritsches Grundstücke betr.) wird hiermit allen Erwachsenen und Kindern ausdrücklich verboten. Eltern wollen ihre Kinder entsprechend warnen.

Zu widerhandlungen werden unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Gröbba, am 4. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Die Kartoffelabschnitte sind zwecks Belieferung durch den Kommunalverband bis spätestens Dienstag, den 26. d. M., bei Herrn Kaufmann Richter abzugeben.

Weida, am 23. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Brennholz-Verkauf

Montag, den 25. d. M., von mittag 1 Uhr an bei Herrn Klose, 1 Raummeter 38 M. Weida, am 23. März 1918.

Der Gemeindevorstand.

Das Betreten der zum Rittergut Wersdorf gehörigen Felder, Wiesen und Waldgrundstücke, sowie das unbefugte Begehen der in Rittergutswald gelegenen Privatwege wird hiermit allen Erwachsenen und Kindern ausdrücklich verboten. Eltern wollen ihre Kinder entsprechend warnen.

Zu widerhandlungen werden unmissverständlich mit Geldstrafe bis zu 30 Mark bestraft.

Wersdorf, am 4. März 1918.

Der Gutsvorsteher.

Wo?

Bei jedem Bankier, jeder Bank, Sparkasse, Postanstalt, Versicherungsgesellschaft, Kreditgenossenschaft werden Kriegs-anleihezeichnungen entgegengenommen!